

Entwurf

Konzeption Kinder- und Jugendhaus Altstadt

Gliederung

1. Ausgangssituation

1.1. Bevölkerungsstruktur

2. Gesetzliche Grundlagen

3. Zielgruppe

4. Ziele

4.1. Rahmenziele

4.2. Handlungsziele

4.3. Einrichtungsziele

5. Sozialpädagogische Methodiken/Instrumente der Arbeit

6. Inhaltliche Arbeit

6.1. themenspezifische Angebote

7. Ressourcen

7.1. räumliche Ressourcen

7.2. personelle Ressourcen

7.3. finanzielle Ressourcen

8. Kooperation/Vernetzung

9. Evaluation

1. Ausgangssituation

Im Folgenden wird das Konzept eines Kinder- und Jugendhauses beschrieben. Am Beispiel des KJH „Werder“ wurden seit 2009 Überlegungen angestellt, wie die Liegenschaft Mittelstraße. 13/ 14 modellhaft mit einer Ausstrahlung auf die LH Magdeburg (einschließlich des Versorgungsgebietes Altstadt) mittels eines träger- und ressortübergreifenden Ansatzes für unterschiedlichste Zielgruppen der sozialen Arbeit weiterentwickelt werden kann. Dies geschah in Zusammenarbeit mit verschiedenen Trägern wie z.B. dem „Familienhaus e.V.“.

In der Infrastruktur 2009 bis 2013 der Kinder- und Jugendarbeit in Magdeburg ist die KJH „Werder“ als Standort der Jugendarbeit seit Juli 2011 nicht mehr fixiert.

Im Rahmen der weiteren Diskussion der Orientierung eines Angebotes der Kinder- und Jugendarbeit im Versorgungsgebiet Altstadt ist mit dem Stadtratsbeschluss Nr. 621-25(V)10 der Oberbürgermeister gebeten worden zu prüfen, wie im Bereich des Spielplatzes SP061 Hegelstraße/Leibnizstraße ein Angebot der Kinder- und Jugendarbeit etabliert werden kann, das im Schwerpunkt eine Betreuung von Kindern und Jugendlichen mit in den Blick nimmt.

Daraufhin hat der UA Jugendhilfeplanung im Rahmen des 2. Planungsschritts der Jugendarbeit am 06.12.2010 die Beschreibung eines standortbezogenen Entwicklungsbedarfes für das Versorgungsgebiet Altstadt vorangestellt.

Auf der Suche nach geeigneten Objekten in der gesamten Altstadt wurden unterschiedliche Varianten geprüft (Aufstellung von Containern, Bereitstellung einer mobilen Polizeiwache, Inaugenscheinnahme mehrerer Objekte des Liegenschaftsamtes).

Es wurde sich für das Mietobjekt „Hegelstraße 39/ Keplerstraße“ zur Installation einer KJH entschieden. Das Objekt hält geeignete Räumlichkeiten vor und grenzt an den Hegelspielplatz.

Im Versorgungsgebiet Altstadt wohnen insgesamt 3190 junge Menschen zwischen 6 bis unter 26 Jahren. Im Vergleich belegt die Gesamtzahl dieser Altersgruppe nach Stadtfeld Ost und Sudenburg den dritten Platz in der Stadt.

Der Stadtteilreport 2010 beschreibt für den Bereich der Altstadt als Schwerpunkte die höchste AusländerInnenquote, einen sehr hohen Rang bei der Kinder- und Jugendquote und einen hohen Rang bei den Arbeitslosen nach SGB II.

1.1. Bevölkerungsstruktur

Hauptwohnsitzbevölkerung (Stand 31.12.2008)			
Altersgruppe	männlich	weiblich	gesamt
7 – unter 11 Jahre	143	122	265
11 – unter 14 Jahre	93	94	187
14 – unter 18 Jahre	119	124	243
18 – unter 21 Jahre	263	306	569
21 – unter 27 Jahre	1113	983	2096
darunter Ausländer (Stand 31.12.2007)			
Altersgruppe	männlich	weiblich	gesamt
7 – unter 11 Jahre	56	42	98
11 – unter 14 Jahre	33	37	70
14 – unter 18 Jahre	35	30	65
18 – unter 21 Jahre	32	32	64
21 – unter 27 Jahre	124	125	249

Folgende Sozialdaten für dieses Einzugsgebiet beschreiben die soziale Lage und bestimmen die Zielsetzung dieser Konzeption:

- a) Kinder m/w von 7 bis unter 11 Jahren: 265 davon 122 weiblich
- b) Bevölkerung m/w von 11 bis unter 21 Jahre: 942 davon 507 weiblich
- c) Arbeitslose unter 25 Jahren nach SGB II: 52
- d) Alleinerziehende: 278 mit 292 Kindern
- e) Bedarfsgemeinschaften SGB II: 1146
Bedarfsgemeinschaften SGB II mit 1 Kind: 150
Bedarfsgemeinschaft SGB II mit 2 und mehr Kinder: 110
- f) Prozentsatz der Hortkinder: ca. 65% der 7 bis unter 11-jährigen Altstädter Kinder
- g) Anzahl ausländischer Hortkinder 0- unter 7 Jahren: 137
- h) Anzahl ausländischer Kinder 7- unter 18 Jahre: 223

Quelle: Stadtteilreport 2010

2. Gesetzliche Grundlagen

Die rechtlichen Grundlagen dieser Einrichtungskonzeption ergeben sich aus dem SGB VIII und dem Jugendschutzgesetz.

Im **SGB VIII § 1(1)** heißt es:

" Jeder junge Mensch hat ein Recht auf Förderung seiner Entwicklung und auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit."

Und dann weiter **§ 1(3)**:

„Jugendhilfe soll zur Verwirklichung des Rechtes nach Absatz 1 insbesondere“:

1. Junge Menschen in ihrer individuellen und sozialen Entwicklung fördern und dazu beitragen, Benachteiligungen zu vermeiden oder abzubauen.
2. Eltern und andere Erziehungsberechtigte bei der Erziehung beraten und unterstützen
3. Kinder und Jugendliche vor Gefahr für ihr Wohl beschützen
4. Dazu beitragen, positive Lebensbedingungen für junge Menschen und ihre Familien, sowie eine kinder- und familienfreundliche Umwelt zu erhalten oder zu schaffen“.

Arbeitsgrundlagen lt. SGB VIII:

§ 1 Recht auf Erziehung, Elternverantwortung, Jugendhilfe

§ 2 Aufgaben der Jugendhilfe

§ 4 Zusammenarbeit der öffentlichen Jugendhilfe mit der freien Jugendhilfe

§ 8 Beteiligung von Kindern und Jugendlichen

§ 8a Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung

§ 9 Grundrichtung der Erziehung, Gleichberechtigung von Jungen und Mädchen

§ 11 Jugendarbeit

§ 13 Jugendsozialarbeit

§ 14 Erzieherischer Kinder- und Jugendschutz

§ 16 Allgemeine Förderung der Erziehung in der Familie

Neben den gesetzlichen Grundlagen bieten die Leitlinien für die Jugendarbeit in der Landeshauptstadt Magdeburg eine grundsätzliche fachliche Orientierung. Sie stehen für das Magdeburger Grundverständnis zur Jugendarbeit und schränken fachliche Arbeit nicht ein.

Leitlinie 1: Jugendarbeit fördert Demokratieentwicklung und Demokratieverständnis

Leitlinie 2: Jugendarbeit sichert Selbstbestimmung und Selbstorganisation

Leitlinie 3: Jugendarbeit gibt Orientierungshilfe

Leitlinie 4: Jugendarbeit ist Bildungsbeteiligung
Leitlinie 5: Jugendarbeit fördert Chancengerechtigkeit

3. Zielgruppe

Die Aufgabe des KJH besteht in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen und jungen Familien, hier vor allem mit Migrationshintergrund.

Der integrative Ansatz der Arbeit im KJH beinhaltet die tägliche Begegnung und das Miteinander von Kindern und Jugendlichen unterschiedlicher Herkunft, unterschiedlicher Kulturen und sozialer Denk- und Verhaltensweisen.

Angesprochen werden junge Familien und Kinder und Jugendliche im Alter von 6 bis ca. 21 Jahren.

Zurzeit agieren die zwei MitarbeiterInnen, die in der Einrichtung eingesetzt werden bereits im Versorgungsgebiet. Um die Zielgruppe der entstehenden Einrichtung zu erreichen, sind sie in diesem Gebiet zurzeit praktisch in Kooperation mit dem Schulkinderhaus, dem AWO Spielmobil und mit der für das Versorgungsgebiet zuständigen Streetworkerin tätig.

4. Ziele

4.1. Rahmenziele

Mit der Errichtung des Kinder- und Jugendhauses und der Ausrichtung der pädagogischen Arbeit mit dem Schwerpunkt der Kinder- und Jugendarbeit soll sich die Einrichtung zu einer festen Größe im Stadtteil und darüber hinaus mit folgender Zielsetzung entwickeln:

- Förderung der Entwicklung personaler, sozialer und Sachkompetenzen
- Knüpfung neuer sozialer Netze
- sinnvolle Freizeitgestaltung, Bildungsangebote, interkulturellen Austausch
- hinausreichende Arbeit
- Förderung der erzieherischen Kompetenzen besonders junger Eltern
- Förderung der Chancengerechtigkeit junger Menschen

4.2. Handlungsziele

Im Rahmen der Profilierung der Einrichtung im Versorgungsgebiet Altstadt und unter der Einbeziehung von Trägern und anderen Interessierten in die neue Angebotsstruktur und den Aufbau funktionierender Angebote der Einrichtung ergeben sich Angebote:

- **zur sinnvollen Freizeitgestaltung** (Basisangebote, Kreativ- und Sportangebote im Außenbereich der Einrichtung; hinausreichende Arbeit)
- **Stärkung und Entwicklung interkultureller Kompetenzen** (Zusammenarbeit mit Migrationsdienst des Trägers IB e.V., Migrationsstreetworker und der in der Stadt tätigen Fachkräfte)
- **Stärkung der Eigenkompetenz** (Eigenmotivation = Selbsthilfe, Kurse zur Stärkung, Angebote und Workshops durch freie Träger, Stärkung der Selbstorganisation)
- **Aktivierung von Selbsthilfekräften und Bildungskompetenzen** (Gesprächsrunden mit und ohne inhaltliche Anleitung, Hausaufgabenhilfe, Bewerbungshilfe, Bildungsangebote durch externe Referenten, Unterstützung zur Bewältigung von Alltagsproblematiken durch KJH und in Kooperation mit dem „JIZ“)
- **Vermeidung von Ausgrenzungskarrieren** (niedrigschwellige Angebote, Zusammenarbeit mit Beratungsstellen, Zusammenarbeit mit den Bildungswerken und der ARGE)
- **Partizipation** (gemeinsame Erarbeitung von Angeboten, und Mitgestaltungsrechte im Alltag der Einrichtung).

4.3. Einrichtungsziele

Das Hauptaugenmerk der Einrichtung ist die Schaffung bedarfsgerechter Angebote für die oben genannte Zielgruppe. Dies gilt für Angebote innerhalb und außerhalb der Einrichtung, die im Rahmen der hinausreichenden Arbeit in das Angebotsprofil integriert werden.

Durch die Einbeziehung möglichst vieler Partner im Stadtteil und darüber hinaus wird eine Kooperations- und Vernetzungsstruktur aufgebaut.

Die Teilnahme der MitarbeiterInnen an Arbeitskreisen, die Gremienarbeit, die Gewinnung von Partnern und eine verstärkte Öffentlichkeitsarbeit ist unabdingbar für den Aufbau eines Netzwerkes.

5. Sozialpädagogische Methodiken/Instrumente der Arbeit

Die Angebote der Einrichtung werden für die Menschen im Stadtteil zunächst **niederschweligen Zugang** besitzen um leicht verfügbar zu sein. Sie sollen dort abgeholt werden, wo sie sind.

Die Arbeit in der Einrichtung berücksichtigt den **Lebensweltbezug**, den Alltag der Kinder, Jugendlichen und jungen Familien.

Die Einbeziehung der jeweiligen Zielgruppe in die Angebotsentwicklung ist von besonderer Bedeutung. Durch die **Partizipation** wird eine Identifizierung mit der Einrichtung erzielt sowie der Zugang der Angebotswahrnehmung gefördert.

Die Angebote im KJH müssen sich an der Verschiedenheit ihrer Adressaten orientieren, um Niederschwelligkeit zu gewährleisten und Stigmatisierung und Diskriminierung auszuschließen.

Die Kooperation- und Vernetzungsarbeit ist ein unverzichtbarer Bestandteil der Arbeit im Kinder- und Jugendhaus. Im Umfeld stellen das JIZ, die AG Gemeinwesenarbeit, das Sozialzentrum Mitte, der Jugendmigrationsdienst (IB), die Freiwilligenagentur, die FHS Magdeburg/ Stendal, das Spielmobil der AWO, der Jungen- und Mädchenarbeitskreis, Kindertagesstätten, Horte, Schulen, kommerzielle Freizeiteinrichtungen des Stadtteils, Stadtmission e.V. Kirchenkreis (insbesondere die Einrichtungen, die fußläufig vom KJH zu erreichen sind) die Kommunikations- und Vernetzungsstruktur der Menschen und Institutionen im Stadtteil dar.

Hinausreichende Arbeit versteht sich als Ergänzung zur einrichtungszentrierten Arbeit, orientiert sich an den realen Lebenswelten der Kinder und Jugendlichen und versteht sich als Schnittstelle zur Straßensozialarbeit.

Es werden Kinder und Jugendliche erreicht, die ggf. die Einrichtung nicht aufsuchen.

Auf Grund der örtlichen Gegebenheiten wird die hinausreichende Arbeit im Gesamtangebot in der Regel einen 50%igen Anteil haben.

Soziale Gruppenarbeit/ Beziehungsarbeit heißt, Einflussnahme in gruppenspezifische Prozesse durch gemeinsame Aktionen, dadurch Entwicklung der Gruppe insgesamt und individuelle Entwicklung der einzelnen Gruppenmitglieder.

Hilfe im Einzelfall heißt, Hilfebedarfe erkennen und zu analysieren. Danach sind gemeinsam mit dem Hilfesuchenden nach Möglichkeiten zur Problembewältigung zu suchen und alle nötigen Ressourcen und Fachkräfte in den Prozess einzubeziehen.

6. Inhaltliche Arbeit

Da der Mensch nicht nur auf die individuelle Erfahrung beschränkt ist, eignet er sich die gesellschaftlichen Erfahrungen jener sozialen Gruppe an, in der er erzogen wird, in der er lebt und aufwächst. Ziel ist es daher, eine offene Kinder- und Jugendarbeit zu gestalten, in der die Individualität des Einzelnen beachtet wird und in die Gruppenprozesse einbezogen wird.

Für Kinder, Jugendliche und junge Familien hält die Einrichtung an 5 Tagen in der Woche (geplant Dienstag bis Samstag) in der Zeit von 13.00 bis 19.00 Uhr Angebote innerhalb und außerhalb den zur Verfügung stehenden Räumlichkeiten vor. In den Ferien ist ab 10.00 Uhr eine Angebotsdurchführung geplant.

Über die dargestellten Öffnungszeiten hinaus sind zusätzliche Angebote in den Vormittags- und Abendstunden geplant. Diese Angebote werden explizit auf bestimmte Zielgruppen wie Mütter mit Ihren Kindern und Kinder- und Jugendliche mit Migrationshintergrund etc. orientiert.

Im Rahmen der hinausreichenden Arbeit werden der Hegelspielplatz und das angrenzende Elbufer in die Angebotsplanung einbezogen. In Zusammenarbeit mit der zuständigen Streetworkerin wird die Problematik ständiger Evaluation unterzogen und entsprechende sich daraus ergebende Aufgabenschwerpunkte diesbezüglich koordiniert.

Für die Durchführung der inhaltlichen Arbeit sind ständige und regelmäßig wiederkehrende Angebote in der Einrichtung kennzeichnend. Dies sind z.B. Gespräche, Treff oder Musik hören, Nutzung vorhandener Sport- und Spielmöglichkeiten.

Auch Angebote im Rahmen der Projektarbeit werden partizipatorisch mit den jeweiligen Zielgruppen der Einrichtung von den Fachkräften der Kinder- und Jugendarbeit kontinuierlich vorbereitet, umgesetzt und ausgewertet. Beispielhaft sind hier zu nennen: themenspezifische Angebote im Rahmen der Medienarbeit, der kreativen Gestaltung, der nonformalen Bildung, des Sportes, von Spiel und Geselligkeit, der gesunden Ernährung usw.

In der Arbeit mit der Zielgruppe der Kinder und Jugendlichen im Alter von 6-14 Jahren und deren Familien mit Migrationshintergrund wurde bereits innerhalb des Kooperationsmodells KJH „Werder“ eine Zusammenarbeit mit dem Koordinator für Integration und Zuwanderung, Herrn Abdul Coulibaly praktisch umgesetzt.

Erfahrungen aus den Projekten können in die Arbeit der KJH „Altstadt“ einfließen und müssen bei deren Planung, Organisation und Durchführung berücksichtigt werden.

6.1. Angebote

a) Basisangebote

Darunter sind ständige und regelmäßig wiederkehrende Angebote zu verstehen. Die Teilhabe an den ständigen Angeboten (z. B. Nutzung vorhandener Sport- und Spielmöglichkeiten, Gespräche, Nutzung als Treff oder zum Musik hören) und das Sichern von Begegnung, Kommunikation sowie der Aufbau und der Erhalt von Beziehungen ist unter Mitwirkung der Fachkräfte der Jugendarbeit im offenen Bereich möglich. Die regelmäßig wiederkehrenden Angebote werden partizipatorisch mit den jeweiligen Zielgruppen der Einrichtung von den Fachkräften der Jugendarbeit kontinuierlich vorbereitet, umgesetzt und ausgewertet.

b) Spezifische Angebote

Diese Angebote orientieren sich an den besonderen Bedarfen im jeweiligen Versorgungsgebiet und sind themen- und zielgruppenspezifisch ausgerichtet. In Abgrenzung zu den Basisangeboten sind diese in ihrer Umsetzung nicht regelmäßig und zeitlich begrenzt. Diese Angebote bedürfen in der Regel einer umfangreichen und intensiven Vorbereitung und Begleitung durch Fachkräfte der Jugendarbeit unter Einbeziehung der jeweiligen Zielgruppen.

7. Ressourcen

7.1. Räumliche Ressourcen

Das Objekt in der Hegelstraße 39/ Keplerstraße verfügt über einen multifunktionalen Raum und eine Küche, mit einer Gesamtnutzfläche von ca. 250 Quadratmetern.

Die Räumlichkeiten sollen folgendermaßen genutzt werden:

Für Kinder- und Familien

- Möglichkeit als Treff für eine Mutter-Kind-Gruppe, Möglichkeit für jüngere Kinder individueller Spiele, ohne Einfluss der älteren Kinder

Für Kinder- und Jugendliche

- Möglichkeit der Nutzung vorhandener Spielangebote

Themenspezifische Angebote

Medien-, Internet-, Computerecke

- Bewerbungstraining, Internetrecherche

Kreativbereich

- verschiedenen zielgruppenorientierte Angebote

Sportangebot

Hierzu müssen externe Möglichkeiten geprüft und genutzt werden.

Auf Grund der fehlenden Freifläche gehört der Hegelspielplatz zu den räumlichen Ressourcen der Einrichtung. Hier ist jedoch der Vorbehalt der Angebote jahreszeitlich und witterungsabhängig.

Für das JIZ sind angrenzend 2 Räumlichkeiten von 65,58 Quadratmeter vorbehalten. Diese werden für Jugendsprechstunden, Beratungen sowie Infoveranstaltungen genutzt.

Im Rahmen einer abzuschließenden Kooperationsvereinbarung zwischen der Landeshauptstadt Magdeburg und dem Stadtjugendring Magdeburg e.V. müssen die Inhalte und die praktische Umsetzung der Arbeit umgesetzt werden.

7.2. Personelle Ressourcen

Durch den öffentlichen Träger der Einrichtung werden zwei Personalstellen vorgehalten.

Die pädagogischen MitarbeiterInnen tragen Verantwortung für die einzelnen Arbeitsbereiche, um ein attraktives und umfangreiches Angebot für und mit den Zielgruppen zu entwickeln. Dazu gehören auch der Aufbau einer Vernetzungsstruktur und eine Intensivierung der Öffentlichkeitsarbeit zur Gewinnung von Kooperationspartnern im Versorgungsbereich.

Zur weiteren Unterstützung bei der Umsetzung der Projekte, Maßnahmen, Veranstaltungen und hinausreichender Arbeit bedarf es vielfältiger Kooperationspartner, ehrenamtliche Helfer und der Partizipation der NutzerInnen.

Das Ehrenamt wird in der Einrichtung aufgebaut. Hierbei ist der Kooperation mit der Freiwilligenagentur besonders Beachtung zu schenken.

Die Arbeit mit MigrantInnen bildet wie bereits mehrfach dargestellt, einen Schwerpunkt in der Zielgruppenarbeit des KJH „Altstadt“.

Um den Anforderungen dieser Arbeit gerecht zu werden, nutzen die MitarbeiterInnen der KJH „Altstadt“ Fort- und Weiterbildungsangebote.

In der aktiven Zusammenarbeit mit dem Integrationsbeauftragten der Landeshauptstadt Magdeburg und dem “Eine- Welt- Haus“ werden die MitarbeiterInnen ihr Basiswissen erweitern und in der Einrichtung in speziellen Angeboten sich dieser Problematik widmen.

7.3. Finanzielle Ressourcen

Durch die Landeshauptstadt Magdeburg werden die Personal-, Betriebs- und Sachkosten für die durch das KJH genutzten Räumlichkeiten mit einer Gesamtfläche von ca. 250 Quadratmetern getragen.

Für eine anlassbezogene Nutzung durch den Träger SJR ist eine Kooperationsvereinbarung zu erarbeiten.

8. Kooperation/Vernetzung

Zur Absicherung der Angebote im KJH sowie der hinausreichenden Arbeit, bedarf es einer engmaschigen Vernetzung aller Partner im Versorgungsgebiet. Hierzu zählen in Einzelnen:

- JIZ des StadtJugendRinges Magdeburg e.V.
- Jugendmigrationsdienst des Trägers IB e.V., Migrationsstreetworker
- Spielmobil der AWO
- Freiwilligenagentur
- Eine- Welt- Haus
- Koordinator für Integration und Zuwanderung
- Magdeburger Stadtmission e.V.
- GWA
- Evangelisches Schulkinderhaus Hegelstraße
- Kindertagesstätten, Horte, Schulen, Freizeiteinrichtungen
- Netzwerkstelle für geschlechterorientierte Lebens- und Berufswegplanung
- Jungen- und Mädchenarbeitskreis
- Interventionsstelle für Opfer häuslicher Gewalt
- Sozialzentrum Mitte, Streetworkerin
- Drobs
- B.U.N.D. - Partner für naturnahe Projekte
- Berufsbildungszentren, BIZ, Agentur für Arbeit, Jobcenter
- Dialog der Generationen
- FHS Magdeburg / Stendal

Für den Aufbau einer Vernetzungsstruktur und ggf. entstehenden Kooperationen wurde zu den unterschiedlichsten Trägern u.a. im Versorgungsgebiet Kontakt aufgenommen (IB, Schulkinderhaus, Netzwerk- und Servicestelle für geschlechtergerechte Berufsorientierung und Lebenswegplanung, Deutscher Familienverband/ Schulsozialarbeit, Magdeburger Stadtmission, AWO Spielmobil), um eine perspektivisch mögliche gemeinsame inhaltliche Arbeit zu gestalten.

Vorteil in der Arbeit der Einrichtung wird die Verortung des JIZ in unmittelbarer Nachbarschaft darstellen. Die zentrale Aufgabe des JIZ ist eine zentrale, koordinierende und themenübergreifende Jugendinformation. Aktuelle Nachfrageschwerpunkte bilden hierbei Ausbildung, Wohnungssuche, staatliche Beihilfen, Freizeit- und Feriengestaltung,

Familienprobleme, Rechtsberatung, politische Information, Medienkompetenz, Drogen- und Suchtberatung, Gewalt, Behörden, Jugendschutz, Schulprofilinformationen, „Neu in Magdeburg“.

Die Angebote stehen allen Kindern und Jugendlichen mit Lebensmittelpunkt Magdeburg zur Verfügung. Außerdem gehören Eltern, Erzieher/-innen, Lehrer/-innen, Sozialpädagogen/-innen und andere Multiplikatoren/-innen ebenfalls zur Zielgruppe des JIZ.

Das JIZ versteht sich als Serviceeinrichtung.

9. Evaluation

Das Ziel der Evaluation ist es die Bedarfe, die Zielgruppen und die Umsetzung der gestellten Zielsetzungen zu analysieren um ggf. zeitnah auf Veränderungen einzuwirken. Dabei sind vor allem die Wirksamkeit und Nachhaltigkeit der Projekte in der täglichen Arbeit zu berücksichtigen und ggf. darauf einzuwirken.

Zur Evaluation nutzt das Kinder- und Jugendhaus die digitale Erfassung der Strukturqualität (Digitales Controlling) der Landeshauptstadt Magdeburg. In diesem System werden die Projekte, Veranstaltungen; Öffnungszeiten sowie die Angaben zu den Nutzern (nach Alter, Geschlecht und spezifischen Besonderheiten) erfolgt.

Die Basis für die inhaltliche Evaluation bildet die Erstellung der Sachberichte für die jeweiligen Projekte, Maßnahmen und Veranstaltungen.

In wöchentlichen Teamsitzungen werden durch die Mitarbeiter Einschätzungen zu den Projekten, Angeboten abgegeben und über Fortführung, Erweiterung, Veränderung, Abbruch entschieden (Ziele erreicht/ nicht erreicht, Zielgruppenanalyse stimmig, bedarfsgerechtes Angebot, Fehleranalyse).

Hierbei geht es um die inhaltliche Darstellung in Auswertung der in der Einrichtung bzw. aus der Einrichtung heraus durchgeführten Aktivitäten. In der Gesamtauswertung bilden die statistischen Erhebungen im Controllingverfahren und der Sachbericht ein Gesamtpaket.

Um die geplanten Maßnahmen und Projekte mit Teilnehmenden zu evaluieren und sie in die weitere Planung partizipatorisch einzubeziehen, werden Teilnehmerfragebögen entwickelt, ein Wunschbriefkasten in der Einrichtung seinen Platz finden und Fotowände erstellt.

Zur Bewältigung der Anforderungen einer zeitgemäßen Offenen Stadtteilarbeit ist die Teilnahme der Mitarbeiter und der ehrenamtlichen Mitarbeiter an Fort- und Weiterbildungen unerlässlich. Eine themenbezogene Auswertung erfolgt innerhalb der Teamsitzungen und innerhalb der Gruppen.